

Servicebeschreibung Schadenservice 2.0

der

GDV Dienstleistungs-GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Zielgruppe und Zielsetzung	5
1.2	Grundlagen des SSE 2.0.....	5
1.3	Parallele Nutzung von Classic und Schadensservice 2.0.....	7
2	Use Cases	8
2.1	Allgemeine Informationen zu den Use Cases.....	8
2.2	Mietwagenfreigabe ("passive" Reservierung durch Mietwagenfirma).....	9
2.3	Mietwagenreservierung ("aktive" Reservierung durch VU).....	10
2.4	Mitteilungsversendung.....	11
2.5	Sachverständigen-Beauftragung	12
2.6	Sach-Behebungsbeauftragung.....	13
2.7	Sach-Sachverständigen-Beauftragung	14
2.8	Schlichtung- / Regress-Übermittlung.....	15
2.9	Stornierung	15
2.10	Versandquittung	16
2.11	Fehlerinformation.....	17
3	Noch nicht umgesetzte Nachrichtentypen	18
3.1	Informationsübermittlung	18
3.2	Rechtsanwalts-Beauftragung	19
3.3	Restwertbörsen-Beauftragung	20
3.4	Schadenmeldung	21
4	Nicht umgesetzte Nachrichtentypen	22
5	IT-technische Konzeptansätze	23
5.1	Nutzungsvarianten.....	23
5.1.1	Push	25
5.1.2	Pull.....	25
5.1.3	Poll.....	25

5.2	Schnittstellenkonzepte SOAP und REST	25
5.3	Parallele Nutzung von SSE Classic und SSE 2.0.....	25
5.4	Mapping bis 2003.....	26
5.5	Nachrichtenpufferung	26
5.5.1	Synchrone Nutzung	26
5.5.2	Asynchrone Nutzung.....	27
6	Ergänzende Unterlagen	28
6.1	Anbindungsleitfaden TGIC.....	28
6.2	Anbindungsleitfäden je Use Case	28
6.3	Mapping-Information.....	28

Versions- und Änderungshistorie

Datum	Version	Autor:in	Änderung
27.05.2025	V1.0	Kriegel	Initiale Version

Zur Erleichterung des Leseflusses wird in diesem Dokument ausschließlich die männliche Form gewählt, womit dennoch alle Geschlechter gemeint sind. Die Gleichbehandlung aller Geschlechter wird in der GDV DL gewahrt.

1 Einleitung

1.1 Zielgruppe und Zielsetzung

Diese Servicebeschreibung des Schadensservice 2.0 (SSE 2.0) richtet sich primär an Fach- und IT-Koordination sowie an Entscheider. In diesem Dokument wird ein Überblick über die Funktionalität des SSE 2.0 gegeben.

Außerdem wird dargestellt, wie der SSE 2.0 in die Schadensservice-Kommunikation der GDV Dienstleistungs-GmbH (GDV DL) integriert ist. Abschließend werden einige grundlegende IT-technischen Konzeptionsansätze kurz vorgestellt.

Mit diesem Dokument soll interessierten Partnern die Möglichkeit gegeben werden, sich über den Leistungsumfang des SSE 2.0 zu informieren und einzuschätzen, wo eine Realisierung von Use Cases sinnvoll ist. Mit dem skizzierten IT-technischen Konzeptansätzen sollen die Partner in die Lage versetzt werden, zu analysieren, wie eine Einbindung des SSE 2.0 in die Haussysteme vorgenommen werden kann.

1.2 Grundlagen des SSE 2.0

Der Service SSE 2.0 ergänzt die Kommunikation der deutschen Versicherungsbranche im Schadenfall, also den Schadensservice Classic (SSE Classic), um eine webbasierte, TGIC-gesicherte und spartenübergreifende Interaktionen zwischen Versicherern und ihren Partnern. Mit SSE 2.0 wird die Zukunft des Schadensservice gesichert, indem bestehende Leistungsbereiche auf eine zeitgemäße webbasierte Kommunikationsplattform übertragen werden. Ein Branchennetzadapter sorgt dafür, dass die bewährte Kommunikation über SSE Classic nahtlos mit SSE 2.0 interagieren kann.

Die aus SSE Classic bekannten Nachrichtentypen bleiben im wesentlichen als Nachrichten, die innerhalb eines Use Cases transportiert werden, erhalten. In einer ersten Stufe wurden in Abstimmung mit der Branche die Nachrichtentypen im Kontext "Beauftragung und Beleg" realisiert und produktiv gesetzt. Außerdem wurde für die Kommunikation im Regressfall mit Berufsgenossenschaften bzw. den Schlichtungsstellen der Ärztekammern ein Use Case zur Verfügung gestellt.

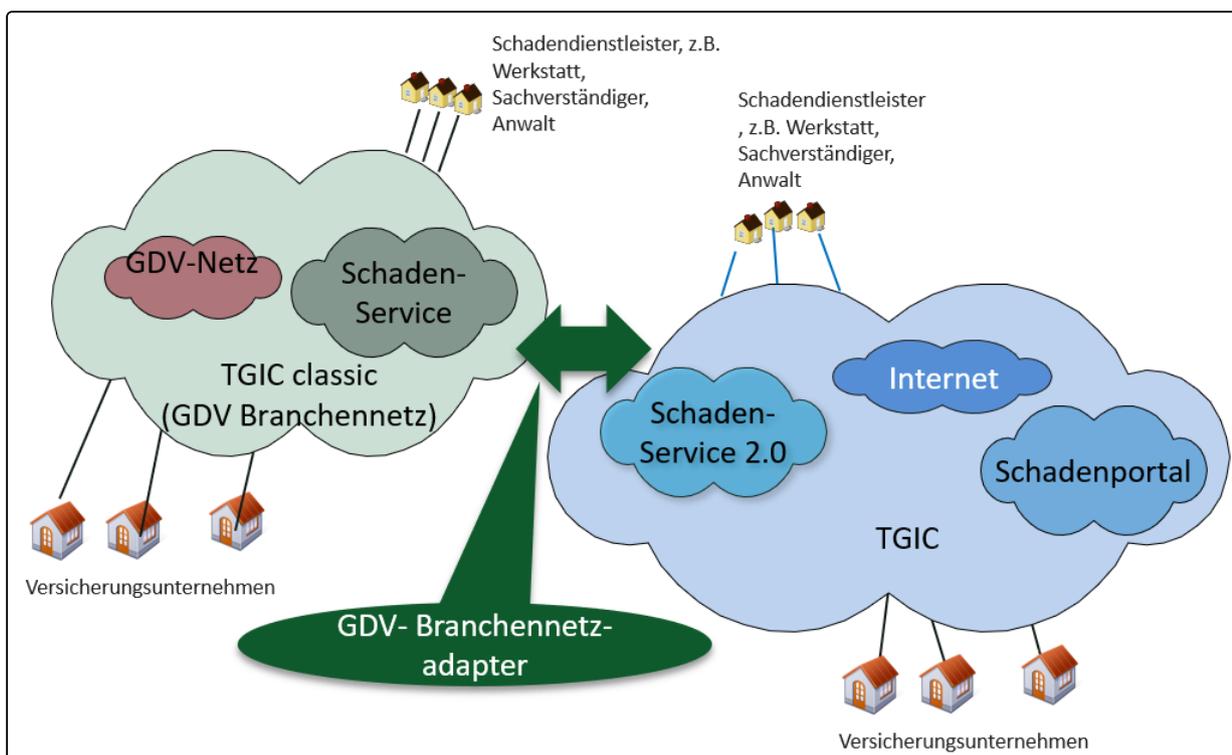
In einer Ausbaustufe werden die restlichen aus dem SSE Classic bekannten Nachrichtentypen insbesondere aus dem Umfeld der Rechtsanwalts- und Restwertbörsen-Kommunikation folgen.

Dem SSE 2.0 liegen die Datenstrukturen des SSE Classic zugrunde; sie wurden teilweise aus fachlichen und logischen Gründen optimiert.

Zur Kommunikation nutzt der SSE 2.0 Webservices im Internet anstelle des im SSE Classic genutzten GDV-Branchennetzes und der Websphere-MQ-Kommunikation. Zur Authentifizierung werden im SSE 2.0 die bewährten und in anderen Services der GDV DL bereits angewandten Mechanismen der Trusted German Insurance Cloud (TGIC) der GDV DL genutzt.

Ein "Branchennetz-Adapter", den ebenfalls die GDV DL betreibt, ermöglicht die Kommunikation zwischen SSE Classic und dem SSE 2.0 in beide Richtungen ebenso wie die Kommunikation mit dem Schadenportal. Dieser Branchennetz-Adapter enthält eine Mapping-Komponente, die Strukturen zwischen Classic

Die Servicefamilie "Schadensservice" der GDV DL stellt sich damit wie folgt dar:



1.3 Parallele Nutzung von Classic und Schadenservice 2.0

Grundsätzlich sollte es Ziel sein, die Kommunikation vollständig innerhalb von SSE 2.0 abzuwickeln. Nach der Anbindung an SSE 2.0 wird es für eine Übergangszeit für Kommunikationspartner sicher erforderlich sein, mit einzelnen Partnern in Classic zu kommunizieren. Dies kann entweder unter Nutzung des Branchenetzadapters geschehen oder dadurch, dass ein Partner gleichzeitig sowohl in Classic als auch in SSE 2.0 angebunden ist.

Beide Varianten werden durch eine zusätzliche Konvention bei der Vergabe der Dienstleistersnummern unterstützt. Alle Partner, die sich in SSE 2.0 anbinden, erhalten eine Dienstleistersnummer, bei der die ersten beiden Stellen "20" lauten und daran die zweistellige Dienstleistersnummer aus Classic angefügt wird. Beispielsweise lautet die Dienstleistersnummer der GDV DL (als Dienstleister der Versicherer) in Classic "00**98**". In SSE 2.0 erhält die GD DL daher die Dienstleistersnummer "20**98**".

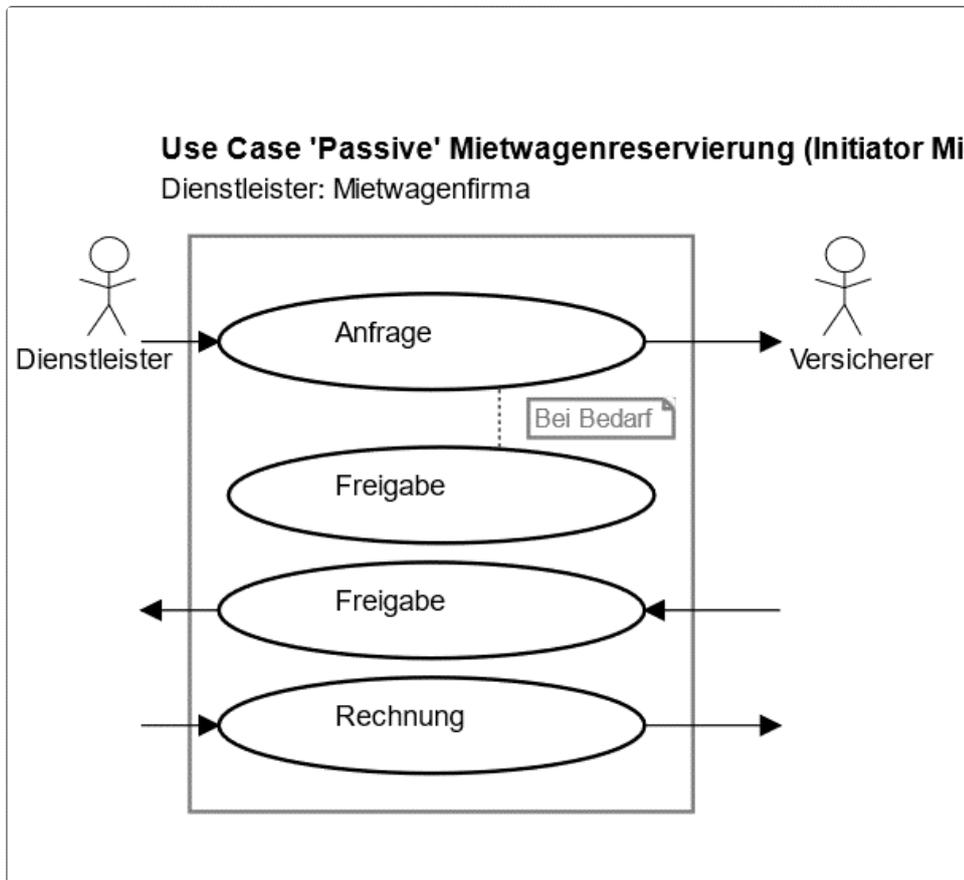
2 Use Cases

2.1 Allgemeine Informationen zu den Use Cases

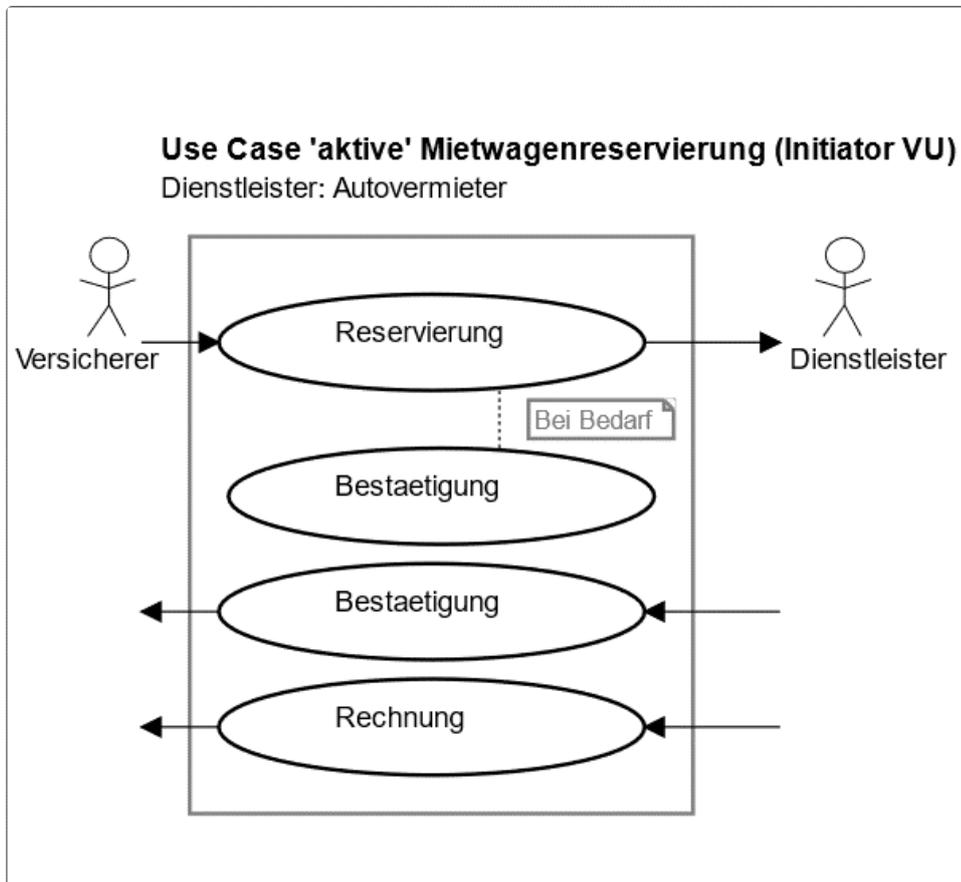
Nachfolgend sind alle realisierten Use Cases in Form von Anwendungsfalldiagrammen aufgeführt. Die dargestellte Reihenfolge der Nachrichten im Use Case dient lediglich der systematischen Darstellung. Den Kommunikationspartnern steht es frei, nur einzelne Nachrichten des Use Cases zu verwenden und die Reihenfolge nach den eigenen Bedürfnissen festzulegen.

Die Nachrichten korrespondieren mit den Nachrichtentypen / logischen Einheiten wie sie aus dem Schadensservice Classic bekannt sind.

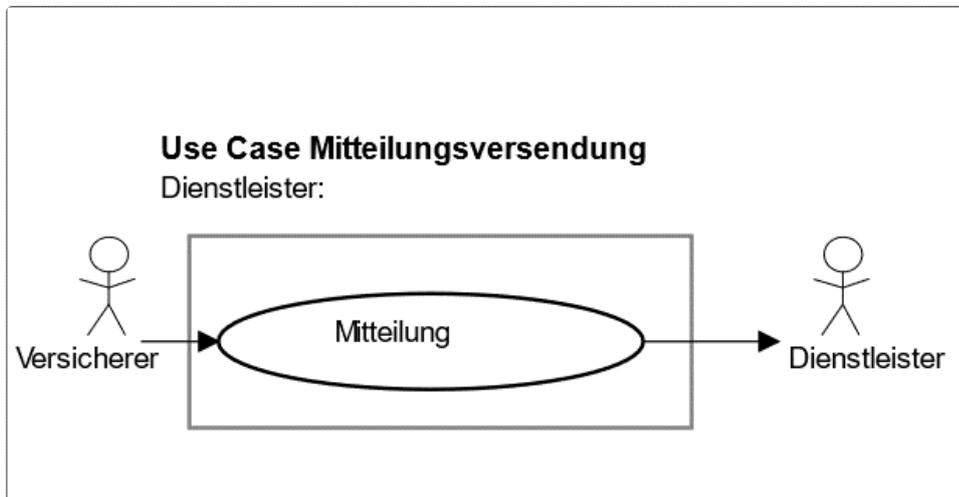
2.2 Mietwagenfreigabe ("passive" Reservierung durch Mietwagenfirma)



2.3 Mietwagenreservierung ("aktive" Reservierung durch VU)

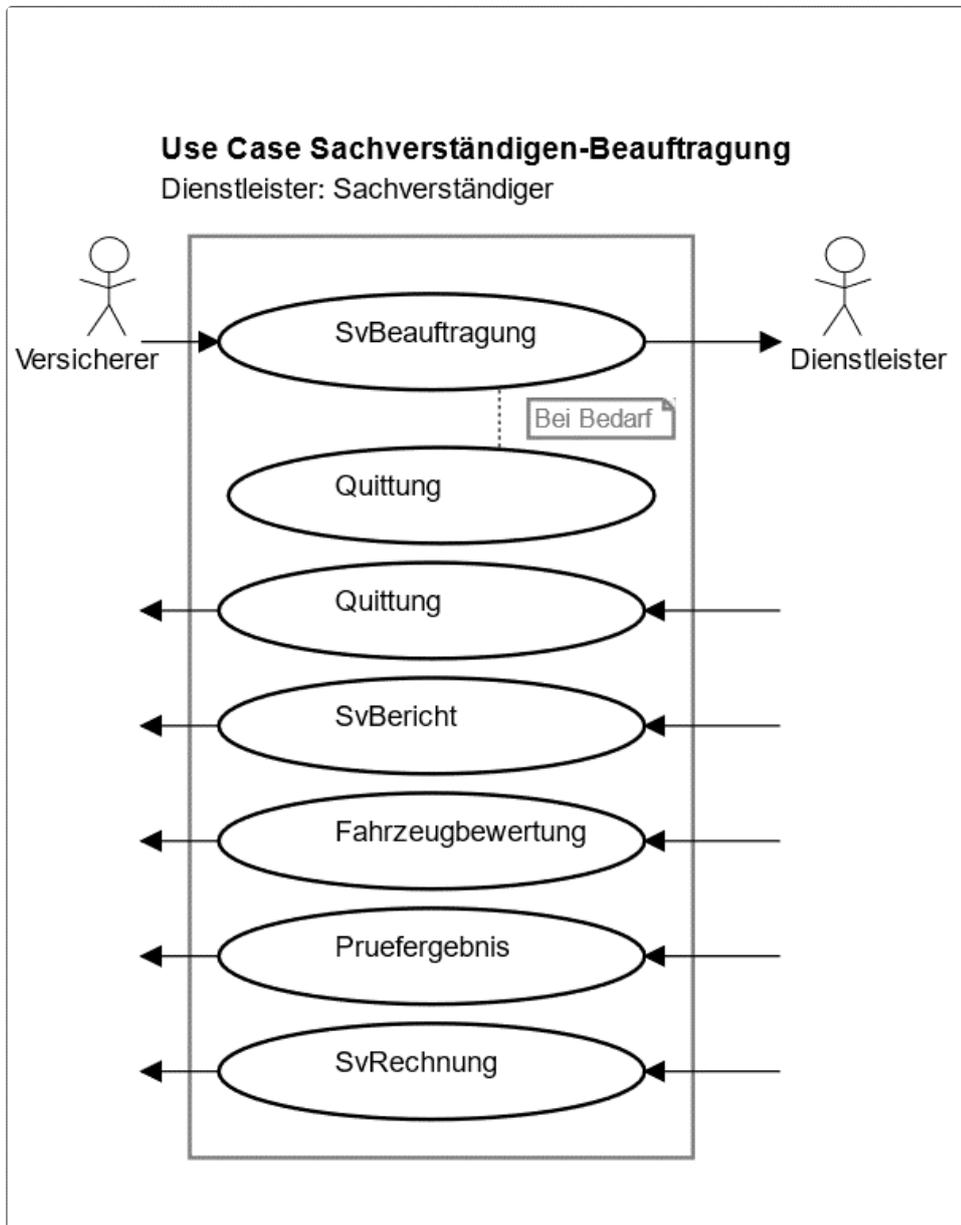


2.4 Mitteilungsversendung

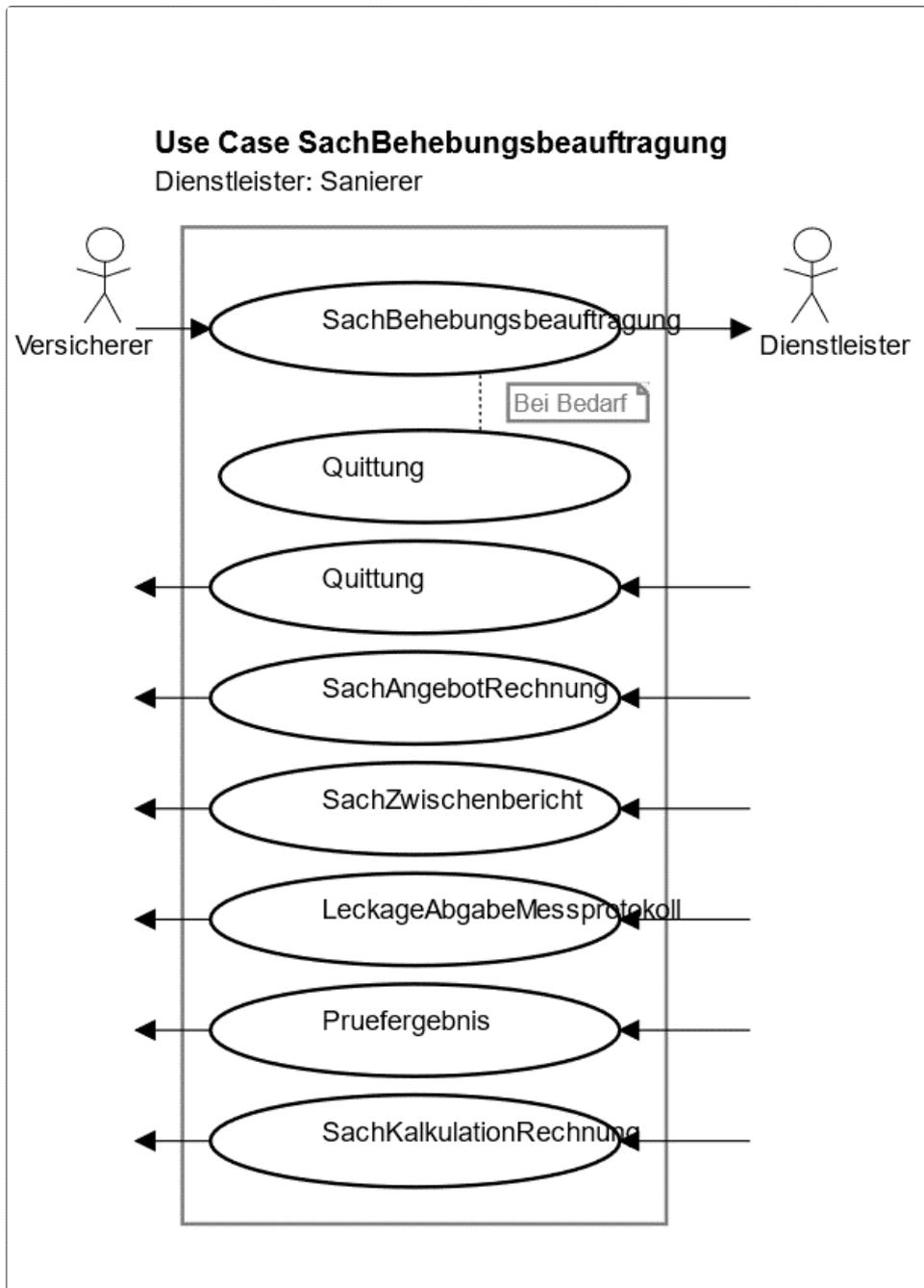


Diese Mitteilung kann sowohl vom Versicherer wie auch vom Dienstleister initial versendet werden.

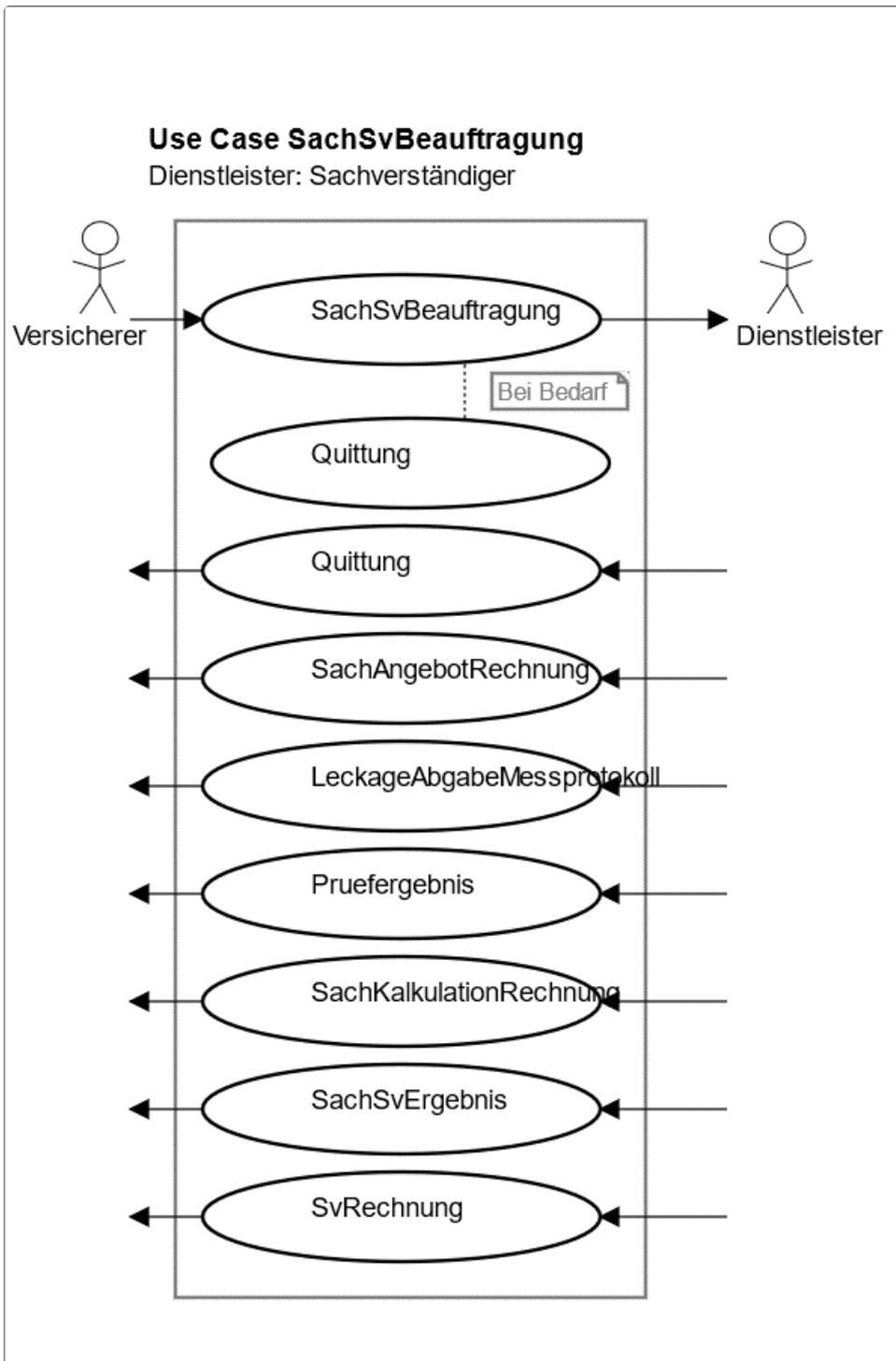
2.5 Sachverständigen-Beauftragung



2.6 Sach-Behebungsbeauftragung

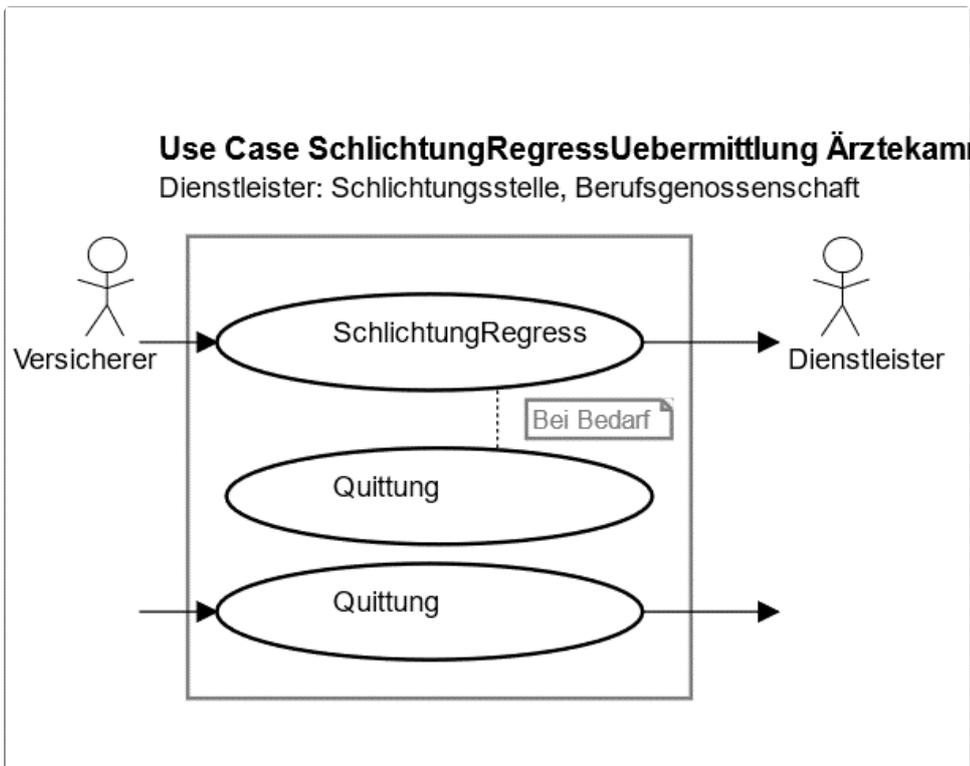


2.7 Sach-Sachverständigen-Beauftragung



2.8 Schlichtung- / Regress-Übermittlung

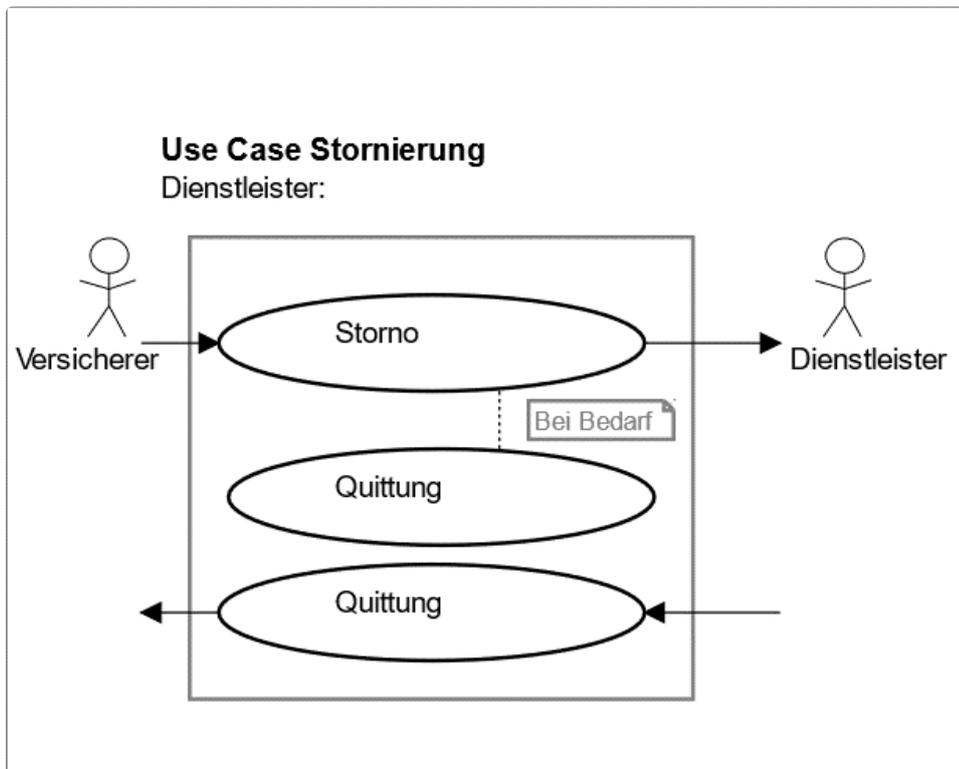
Dieser Use Case stellt insbesondere eine verschlüsselte Übermittlung von Anhängen (z.B. Arztberichte, Röntgenbilder) sicher. Unabhängig von der historisch bedingten Namensgebung kann dieser Use Case auch diverse Branchensegmente verwendet werden, bei denen die verschlüsselte Übermittlung von Anhängen im Vordergrund steht.



Diese SchlichtungRegress-Nachricht kann sowohl vom Versicherer wie auch vom Dienstleister initial versendet werden.

2.9 Stornierung

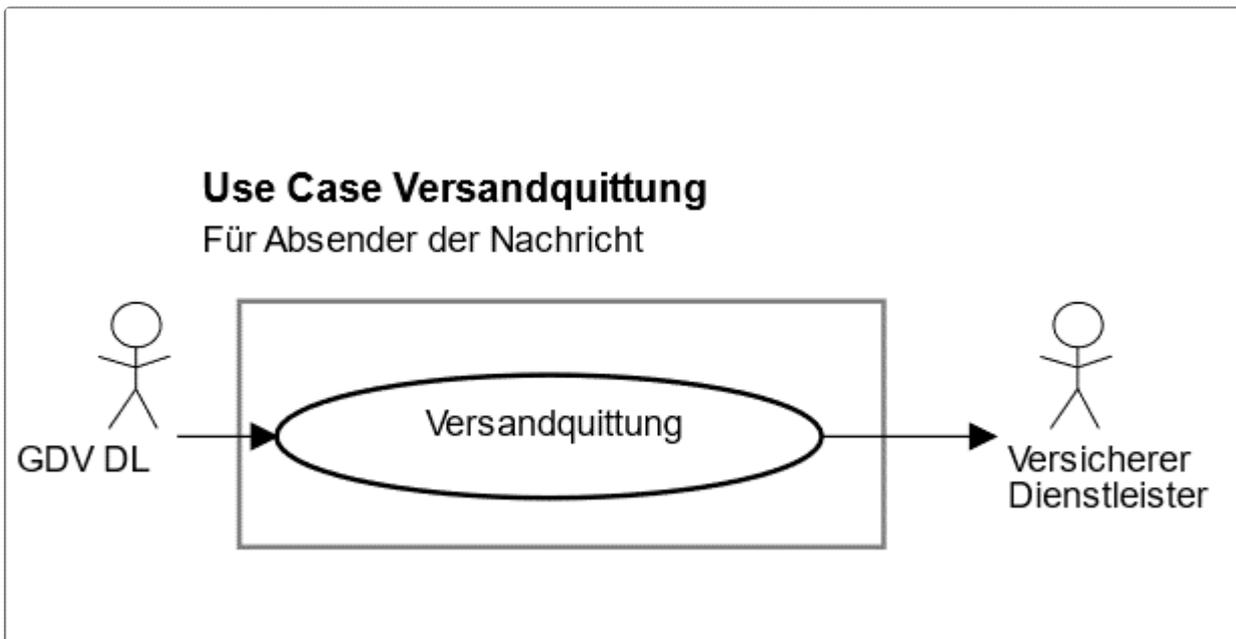
Sofern z.B. für einen zuvor erteilten Auftrag eine Stornierung gesendet werden soll, wird diese innerhalb dieses Use Cases übermittelt. Der stornierte Auftrag wird über die eindeutige Nachrichten-ID identifiziert.



Die Stornierung kann sowohl vom Versicherer wie auch vom Dienstleister initial versendet werden.

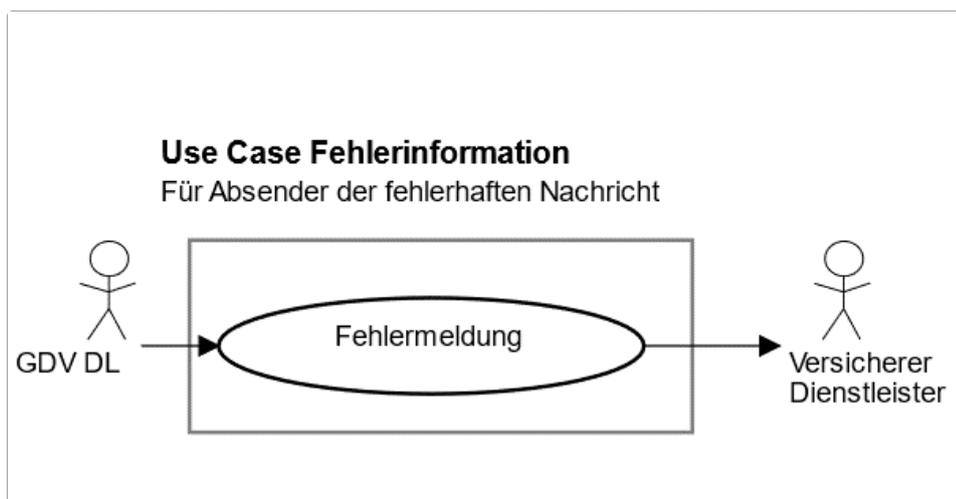
2.10 Versandquittung

In diesem Use Case verschickt **ausschließlich die GDV DL** Versandquittungen an den Absender der zugehörigen fachlichen Nachricht, wenn dieses in der übermittelten Nachricht vom Absender gewünscht wurde. Die Versandquittung wird von der GDV DL erzeugt, wenn die Nachricht dem Empfänger übermittelt bzw. zur Abholung bereitgestellt wurde. Die quittierte fachliche Nachricht wird über ihre eindeutige Nachrichten-ID identifiziert.



2.11 Fehlerinformation

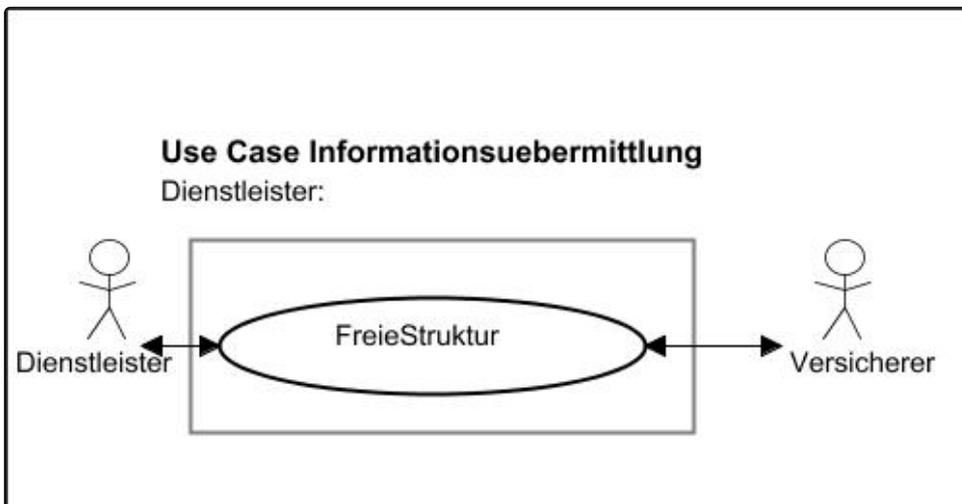
Eine Fehlerinformation wird **ausschließlich von der GDV DL** im Fehlerfall an den Absender einer Nachricht geschickt. Dieser Fehlerfall können Plausibilitätsverletzungen in der Nachricht oder technische Probleme in der Zustellung an den Empfänger sein. Die fehlerhafte Nachricht wird über ihre eindeutige Nachrichten-ID identifiziert.



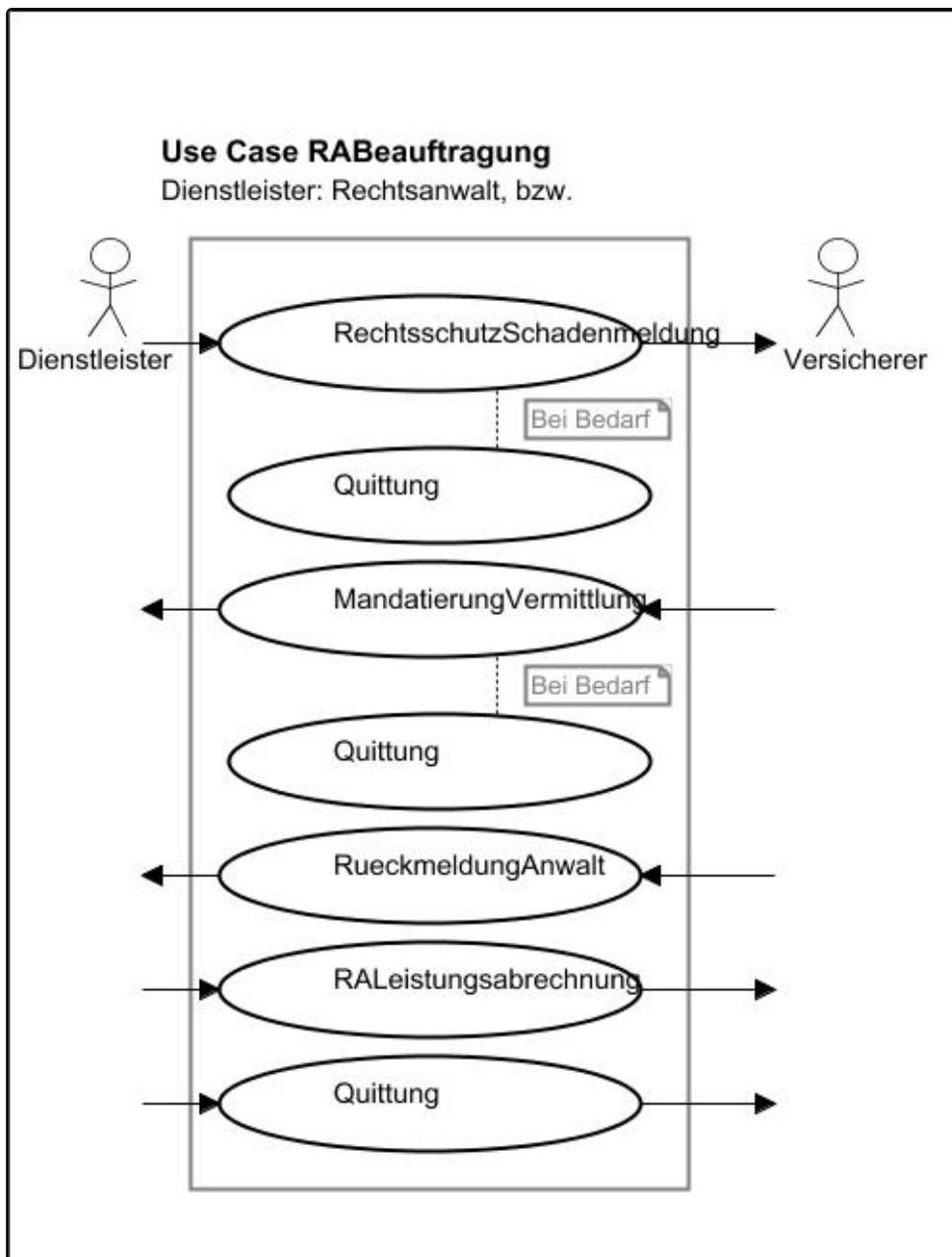
3 Noch nicht umgesetzte Nachrichtentypen

Die nachfolgenden Nachrichtentypen sind (Stand Mai 2025) nicht umgesetzt, sollen aber in naher Zukunft umgesetzt werden:

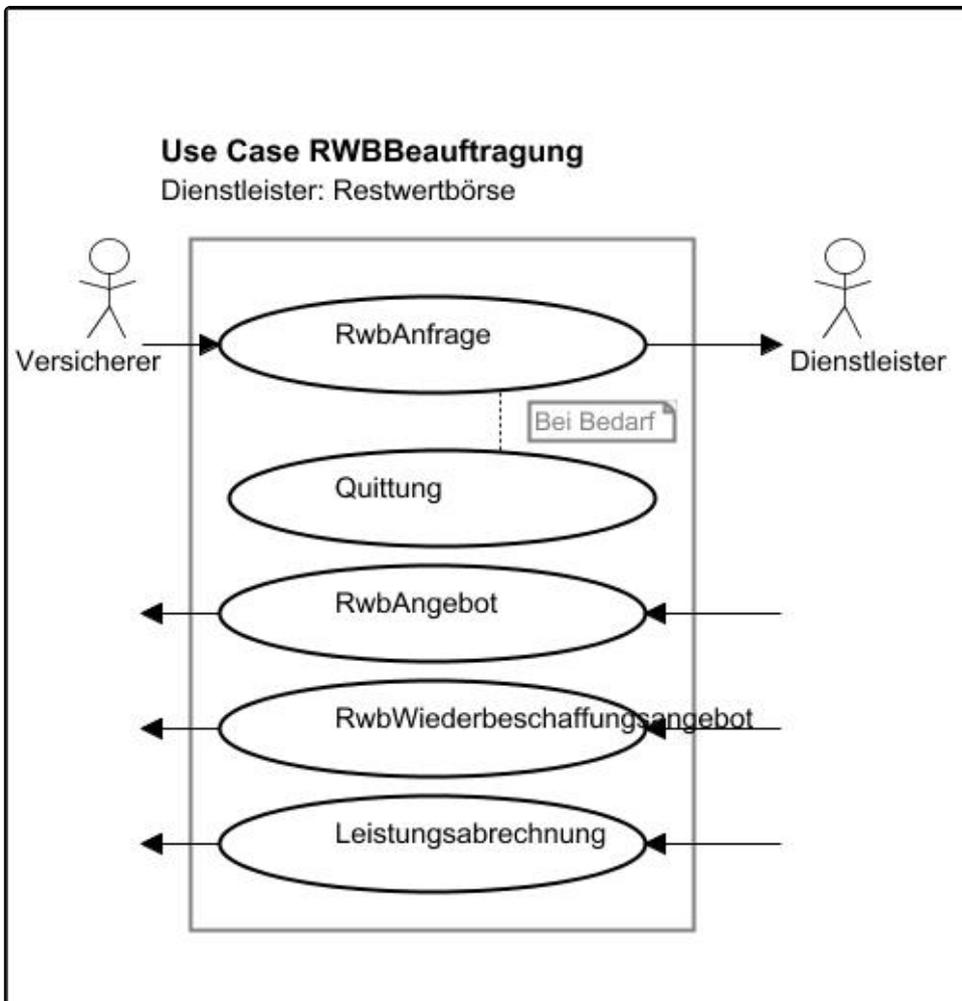
3.1 Informationsübermittlung



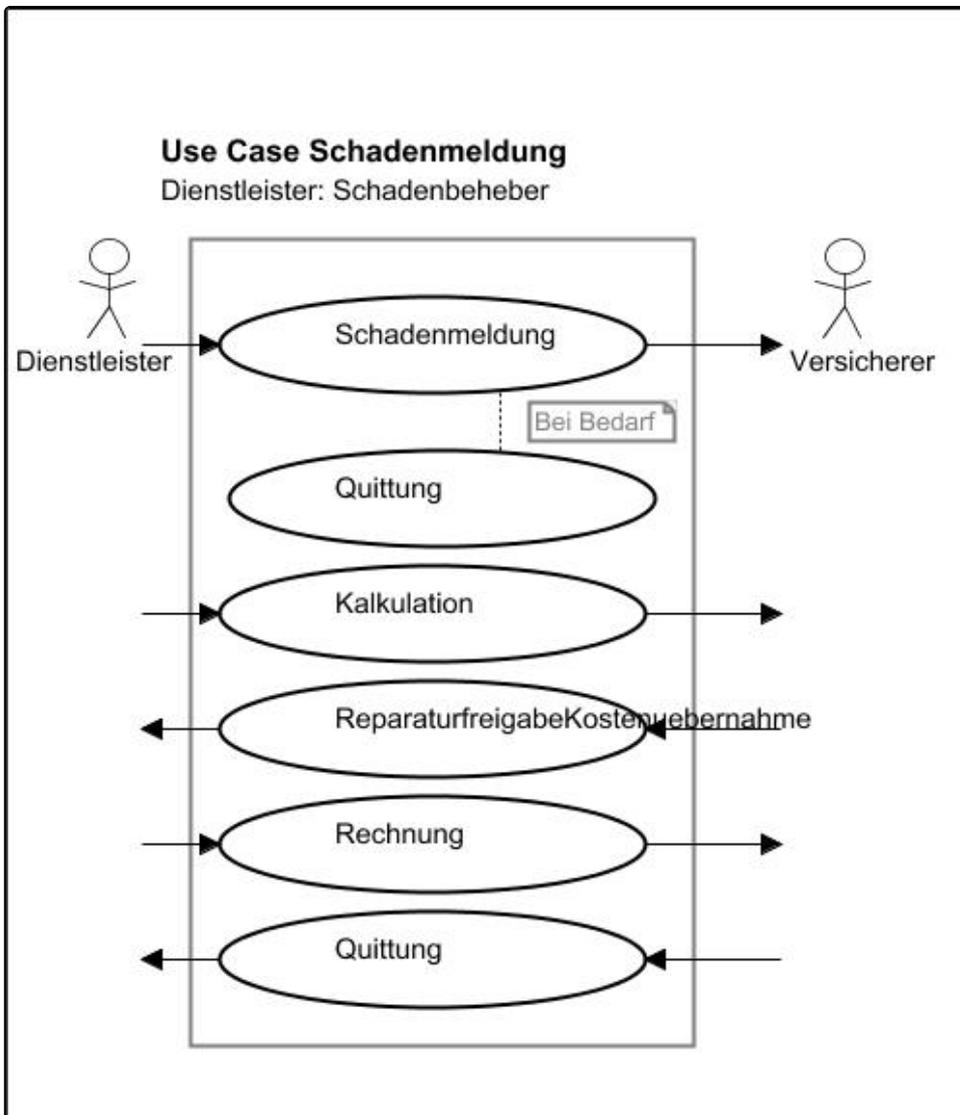
3.2 Rechtsanwalts-Beauftragung



3.3 Restwertbörsen-Beauftragung



3.4 Schadenmeldung



4 Nicht umgesetzte Nachrichtentypen

Versichereranfrage/-antwort alle Unfall-/Pannemeldungen in SSE 2.0 diese Nachrichtentypen in Classic nicht mehr zur Nutzung angeboten werden.

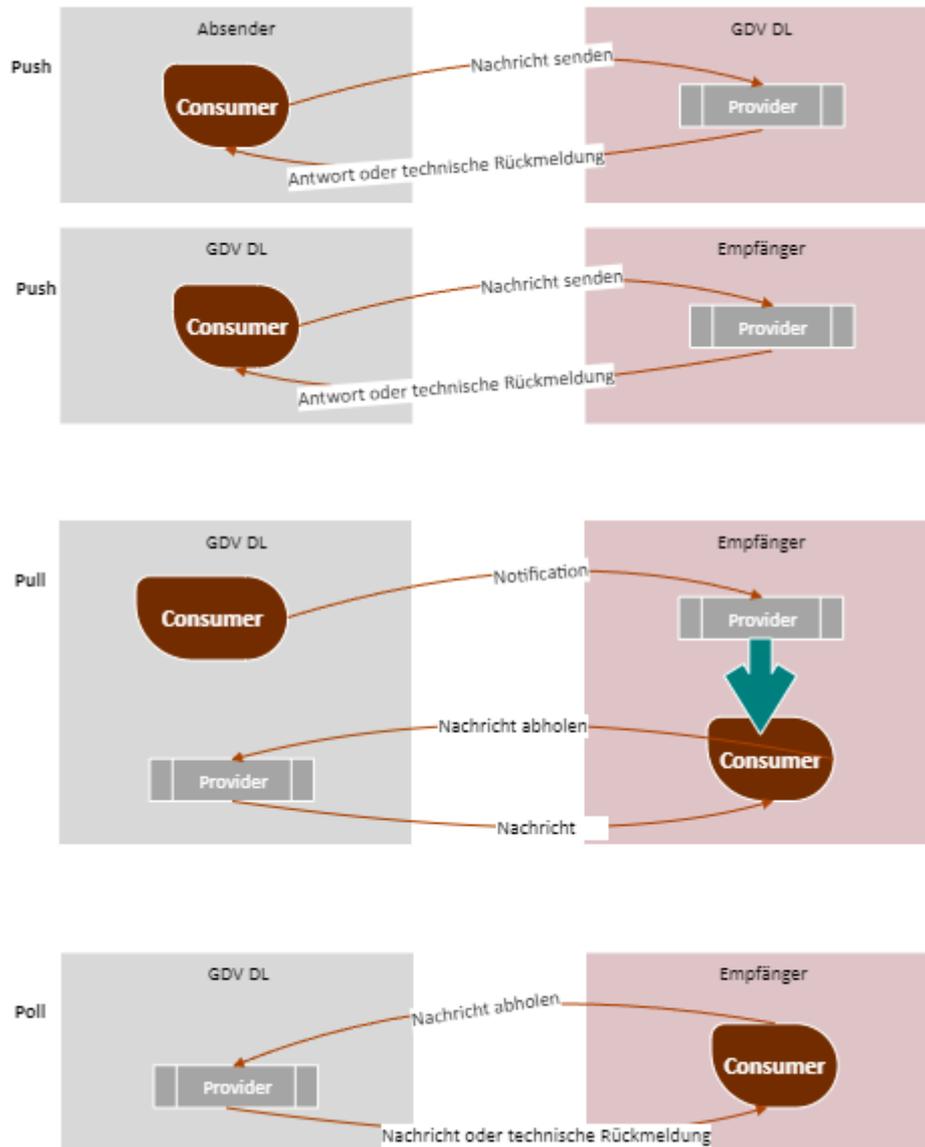
Die Nachrichtentypen werden nicht umgesetzt, da d

5 IT-technische Konzeptansätze

5.1 Nutzungsvarianten

Die Gesamtkommunikation zwischen fachlichem Absender und fachlichen Empfänger wird technisch aufgeteilt in eine Nachrichtenübermittlung zwischen dem Absender und der GDV DL und eine Übermittlung zwischen der GDV DL und dem Empfänger.

Der SSE 2.0 bietet den Partner folgende Nutzungsvarianten:



Dabei ist es für den fachlichen Absender unerheblich, über welche Variante der fachliche Empfänger kommuniziert. Eine ggf. notwendige Zwischenpufferung wird von der GDV DL vorgenommen.

5.1.1 Push

Der Absender sendet eine Nachricht an die GDV DL bzw. die GDV DL sendet eine Nachricht an den Empfänger. Als direkte Reaktion kann die fachliche Antwort zurückgegeben werden (synchrone Kommunikation) oder eine Rückmeldung, dass die Antwort später übermittelt wird. Falls der Empfänger synchron mit der GDV DL kommuniziert, wird die GDV DL die Antwort des Empfängers als Rückmeldung zur Push-Nachricht des Absenders an diesen übermitteln.

5.1.2 Pull

Die GDV DL informiert mittels einer „Notification“-Nachricht den Empfänger, dass eine fachliche Nachricht für ihn vorliegt. Mit einer Abrufnachricht holt der Empfänger diese dann bei der GDV DL ab und erhält sie als direkte Reaktion (Liste mit Nachrichten).

5.1.3 Poll

Der Empfänger fragt mit einer Abrufnachricht turnusmäßig bei der GDV DL an, ob für ihn Nachrichten vorliegen. Er erhält vorliegende Nachrichten als direkte Reaktion (Liste mit Nachrichten).

5.2 Schnittstellenkonzepte SOAP und REST

Im SSE 2.0 kann die Kommunikation von jedem Partner wahlweise mittels SOAP oder REST implementiert werden. Dabei besteht keine Notwendigkeit, dass der Absender das realisierte Schnittstellenkonzept des fachlichen Empfängers kennt, da die GDV DL bei Bedarf eine Schnittstellenumsetzung vornimmt. Falls der fachliche Absender also z.B. mittels SOAP kommuniziert und der fachliche Empfänger mittels REST, so nimmt die GDV DL die Nachricht als SOAP an und stellt sie dem Empfänger als REST zur Verfügung.

5.3 Parallele Nutzung von SSE Classic und SSE 2.0

Jeder Partner kann zeitgleich sowohl SSE Classic wie auch SSE 2.0 verwenden. So ist es den Beteiligten möglich, einen stufenweisen Wechsel von SSE Classic nach SSE 2.0 zu realisieren. Um

die Partner eindeutig identifizieren zu können, beginnt die Dienstleisternummer in SSE 2.0 mit "20" (anstelle von "00" in SSE Classic), gefolgt von der aus Classic bekannten zweistelligen Zeichenfolge. Das gleich gilt für die "Dienstleisternummer" der GDV DL für die Adressierung der Versicherungsunternehmen.

Folgendes Beispiel soll diese Regel erläutern:

Ein VU (VU-Nr. **4711**) kommuniziert im SSE Classic: Die DL-Nummer (der GDV DL) ist **0098**. Das VU wird in **SSE Classic** also als DL-Nummer = 0098, DLP-Nummer = 4711 adressiert.

Wenn dieses VU aus dem SSE 2.0 kommuniziert, ist die DL-Nummer der GDV DL **2098**. Das VU wird im **SSE 2.0** als DL-Nummer = 2098, DLP-Nummer = 4711 adressiert.

Für Schadendienstleister gilt diese Regel analog - wird z.B. ein Dienstleister in **SSE Classic** als DL-Nummer 0010 geschlüsselt, so bekommt er in **SSE 2.0** die DL-Nummer 2010.

5.4 Mapping bis 2003

Die GDV DL bietet ein Mapping zwischen den Datenstrukturen von SSE Classic und SSE 2.0 an. Dabei werden auf der Classic-Seite die Releases 2003 und 2013 unterstützt. Classic-Partner, die mit SSE-Partnern kommunizieren wollen, müssen der GDV DL mittels eines Ersteinrichtungsformulars mitteilen, welche Nachrichtentypen sie in welchem Release empfangen wollen.

5.5 Nachrichtenpufferung

Sollte eine Zustellung nicht möglich sein, wird die Nachricht gepuffert. Das Verhalten der Anwendung unterscheidet sich in Hinblick auf Nutzungsvariante des Empfängers:

5.5.1 Synchrone Nutzung

Sollen Nachrichten von der GDV-DL-Anwendung **synchron** übermittelt werden und tritt dabei ein Fehler auf, wird maximal 19 Stunden versucht, die Nachricht zuzustellen (Retry-Mechanismus). Ist eine Zustellung in dieser Zeit nicht möglich, wird eine **...Fehlermeldung an Absender....?????**

Dieser Retry-Mechanismus kommt nur bei synchron empfangenden Teilnehmern (über Push-Verfahren angebunden) zum tragen. Ist der Empfänger über das Pull- oder Poll-Verfahren angebunden, werden die Nachrichten, wie oben beschrieben, zugestellt. Für den Retry-

Mechanismus wurde in das Header-Objekt jeder Nachricht das Attribut "gueltigBis" hinzugefügt. Die Verarbeitung im SSE 2.0 Service gestaltet sich wie folgt:

- Wenn das Attribut gleich "0", gleich dem Zeitpunkt (sekundengenau) oder älter als beim Eintreffen der Nachricht im SSE 2.0 Service ist, gibt es nur einen synchrone Zustellversuch. Ist dieser nicht erfolgreich wird die Nachricht gelöscht und ein Statuscode 502 an den Absender der Nachricht zurückgesandt.
- Wenn "gueltigBis" größer dem Zeitpunkt (sekundengenau) beim Eintreffen der Nachricht im SSE 2.0 Service ist, werden weitere Zustellversuche vorgenommen.
 - Ist die Zustellung nicht erfolgreich, wird die Nachricht "zurückgestellt".
 - Ist "gueltigBis" abgelaufen, erhält der Absender eine Fehlermeldung und die Nachricht selbst wird gelöscht. Der Empfänger wird per Mail über den Sachverhalt informiert. **!!Jochen, Marike Möglicher Inhalt dieser Mail: Welcher Webservice konnte nicht erreicht werden, wie lange wurde die Zustellung versucht.**
- Für Nachrichten **aus** Classic wird ein Default-Wert angenommen, ansonsten ist der Ablauf wie oben beschrieben. **!!Jochen, Marike: wie lautet der Wert**
- Für Nachrichten, die **nach** Classic gehen, wird nur garantiert, dass sie in der Classic-Welt ankommen.

5.5.2 Asynchrone Nutzung

Nachrichten, die vom Empfänger abgeholt werden, werden maximal 30 Tage zum Abruf bereitgehalten. Wenn sie in dieser Zeit nicht abgeholt worden sind, wird eine gesendet.

6 Ergänzende Unterlagen

6.1 Anbindungsleitfaden TGIC

Der **Anbindungsleitfaden TGIC** beschreibt die technische Realisierung der TGIC-Authentifizierung. Er wird den Partnern nach Unterzeichnung des TGIC-Rahmenvertrags zur Verfügung gestellt.

6.2 Anbindungsleitfäden je Use Case

Die **technische Anbindungsleitfäden** beschreiben die technische Anbindung an den SSE 2.0 für die einzelnen Use Cases (Schnittstellenbeschreibung).

6.3 Mapping-Information

Die **Mapping-Information** beschreibt die Besonderheiten bei der Kommunikation zwischen SSE2 und SSE Classic. Sie ist für Kommunikationspartner nur dann von Bedeutung, wenn ein Partner im SSE Classic angesiedelt ist und der Kommunikationspartner im SSE 2.0.

Zu beachten ist, dass ein Partner, der in Classic aktiv ist und dann auch in SSE2 aktiv ist, für SSE2 eine separate Dienstleistersnummer erhält. Kommunikationspartner, die in Classic bleiben,, müssen diese neue Dienstleistersnummer in den hausinternen System bekanntmachen.

Zur Dienstleistersnummern-Systematik siehe Abschnitt "[Parallele Nutzung von SSE Classic und SSE 2.0](#)".